

Heidelberg



**Die Leistungen der
Stadt Heidelberg für Sie
Haushaltsplanentwurf
2017/2018**

**„Die Zukunft wird
so aussehen, wie
wir sie gestalten.“**

Jean Fourastié, französischer Ökonom

Vorworte



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dem Haushaltsplan werden die Vorhaben der Stadt für die nächsten zwei Jahre festgelegt. Wir möchten unsere Ressourcen zielgerichtet zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Die Unterstützung von Familien und Kindern bildet ebenso einen Schwerpunkt wie die Förderung von Bildungs- und Wohnangeboten – etwa durch Sanierung und Ausbau von Schulen und Betreuungseinrichtungen sowie Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Auch der Infrastruktur und Mobilität kommt hohe Bedeutung zu. Mit den früheren US-Flächen und der Bahnstadt bieten sich uns einmalige Chancen, unsere Stadt weiterzuentwickeln.

Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick zu den geplanten Ausgaben und Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger. Wir möchten Sie zudem herzlich zu einer Infoveranstaltung am Mittwoch, 16. November 2016, um 19 Uhr im Neuen Sitzungssaal des Rathauses einladen. Gemeinsam mit unserem Stadtkämmerer und Bürgermeister für Konversion und Finanzen Hans-Jürgen Heiß möchte ich Ihnen den Haushaltsentwurf vorstellen. Ihre Anregungen können Sie uns auch vom 28. Oktober bis 23. November 2016 unter www.heidelberg.de/haushalt mitteilen. Diese werden wir dem Gemeinderat vorlegen. Ich freue mich, wenn Sie diese Angebote nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Haushaltsplanung und -beratung haben für Kommunen eine enorme Bedeutung. Aufgabe der Verwaltung ist es, alle Finanzdaten zusammenzutragen, die Einnahmeentwicklung abzuschätzen und die vorhandenen Mittel auf die Aufgabenbereiche zu verteilen. Vorrang haben gesetzliche Pflichtaufgaben wie die Sozial- und Jugendhilfe oder die Abfallbeseitigung. Außerdem gilt es, den Erhalt städtischer Einrichtungen zu sichern – von Schulen über die Stadtbücherei bis zu Sportstätten. Auch Zukunftsaufgaben wie die Entwicklung der Konversionsflächen fließen ein.

Die Verwaltung hat dies alles in ihrem Haushaltsentwurf berücksichtigt, den sie am 27. Oktober dem Gemeinderat vorgelegt hat. Hierzu fanden unter meiner Federführung im Vorfeld intensive Gespräche mit allen Fachämtern, Dezernenten und dem Oberbürgermeister statt. Die Gemeinderäte haben nun die Möglichkeit, sich sowohl in nichtöffentlichen Sitzungen auszutauschen als auch in öffentlichen Sitzungen ihre Positionen vorzustellen. Über Änderungsanträge können sie den Entwurf modifizieren. Am 20. Dezember 2016 entscheidet der Gemeinderat über den Haushalt. Dieser wird der Handlungsrahmen für die Verwaltung und den Gemeinderat in den beiden Planjahren bilden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Heiß
Bürgermeister für Konversion und Finanzen



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	Seite 03
Ziele	Seite 06
Finanzen	Seite 08
Schule und Bildung	Seite 11
Kinder, Jugend und Familie	Seite 12
Seniorinnen und Senioren	Seite 14
Soziale Sicherung und Teilhabe	Seite 15
Integration und Chancengleichheit	Seite 17
Wirtschaft und Arbeit	Seite 18
Konversion	Seite 20
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur	Seite 21
Mobilität: Ausbau der Straßenbahn	Seite 22
Bahnstadt	Seite 23
Energie, Umwelt und Klimaschutz	Seite 25
Kultur	Seite 26
Sport und Freizeit	Seite 29
Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung	Seite 30
Impressum	Seite 31

Ziele

Heidelberg versteht sich als eine lebendige, welt-offene und internationale Stadt der Wissenschaft und Kultur. Sie bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern ein hohes Maß an Lebensqualität. Einer Umfrage zufolge fühlen sich 98 Prozent der Heidelbergerinnen und Heidelberger in ihrer Stadt wohl – ein in Deutschland einmaliger Wert. Als zukunftsweisender Ort der Wissenschaft und Bildung, als starker Wirtschaftsstandort und kulturelles Zentrum nimmt Heidelberg eine zentrale Rolle in der Metropolregion Rhein-Neckar ein.

Ziel der Stadt ist es, mit ihren Vorhaben eine nachhaltige Entwicklung für heutige und künftige Generationen zu ermöglichen – in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Hinsicht.

Zentrale Vorhaben der Stadt Heidelberg:

Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte sind 180 Hektar Fläche freigeworden – die doppelte Größe der Altstadt. Die Um- und Nachnutzung wird in enger Abstimmung mit Fachplanern, Bürgerschaft und kommunalpolitischen Gremien erarbeitet. Zu den wichtigsten Entwicklungszielen der **Konversion** gehört die Schaffung von **bezahlbarem Wohnraum**. Auf der Konversionsfläche Südstadt entstehen in den kommenden Jahren allein bis zu 1.300 Wohnungen – davon 70 Prozent im preiswerten Segment. Weitere Ziele sind attraktive Freiflächen und Räume für Wissenschaft, Gewerbe, Kultur und Freizeit.

Seit vielen Jahrhunderten ist Heidelberg eine **Stadt der Wissenschaft**, in der zukunftsweisende Projekte und Technologien entstehen. Die Stadt möchte diese Entwicklung weiter unterstützen. Sie entwirft beispielsweise gemeinsam mit der internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg, renommierten Stadtplanern und der Bürgerschaft ein Konzept für die Entwicklung der größten Heidelberger Konversionsfläche Patrick Henry Village (PHV). Mit der Universität Heidelberg arbeitet die Stadt an einem Masterplan, der die konzeptionelle Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Neuenheimer Feldes einschließlich seiner Vernetzung und verkehrlichen Erschließung bilden soll.

Auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofes entsteht derzeit mit der **Bahnstadt** die weltweit größte Passivhaussiedlung. Der jüngste Heidelberger Stadtteil

bietet eine lebendige Mischung aus Wohnen und Einkaufen, Wissenschaft und Gewerbe, Freizeit und Kultur. Die 116 Hektar große Bahnstadt wird in Zukunft 5.550 Menschen Wohnraum sowie 7.000 Arbeitsplätze bieten.

Mit dem **Mobilitätsnetz** wird das Straßenbahnnetz in Heidelberg umfassend modernisiert und ausgebaut. Ziel ist es, über 10.000 Fahrgäste pro Tag hinzuzugewinnen, davon über 7.000 Umsteiger vom Auto. Damit soll ein wichtiger Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität und zur Entlastung des Straßenverkehrs geleistet werden. Größtes Projekt ist der Bau der neuen Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt.

Heidelberg ist eine familienfreundliche Stadt: Sie steht mit ihren Angeboten in den Bereichen **Kinderbetreuung, Schule und Familie** bundesweit an der Spitze. Damit das so bleibt, engagiert sich die Stadt für den weiteren Ausbau des Betreuungsangebots, investiert in die Sanierung von Schulen und setzt sich mit der Familienoffensive für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Mit dem **„Masterplan 100 % Klimaschutz“** hat sich die Stadt ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Unter Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft will sie bis 2050 den Ausstoß von Kohlendioxid um 95 Prozent senken und den Energieverbrauch um die Hälfte reduzieren.

In Heidelberg werden die Prinzipien Gleichberechtigung und Gleichbehandlung konsequent umgesetzt. Die Stadt tritt für **Chancengleichheit** und gegen Diskriminierung ein. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Stärkung von **Inklusion**. Bürgerinnen und Bürger sollen unabhängig von Alter, Behinderung, Geschlecht, Herkunft, Religion, Weltanschauung und sexueller Identität die gleiche Teilhabe an Ressourcen und Möglichkeiten haben.

Bürgerbeteiligung wird in Heidelberg weit über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus realisiert. Die Grundlage bilden die von Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam entwickelten „Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung“.

Der **Neckar soll für die Bürgerschaft erlebbarer werden**. Über den Dialog mit Bürgerinnen und Bürger sollen neue Möglichkeiten und Ideen entwickelt werden.



Finanzen

Der städtische Haushaltsplan teilt sich in einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt auf. Während ersterer alle Ertrags- und Aufwandspositionen inklusive der Ausgaben für die laufende Verwaltungstätigkeit enthält, werden im Finanzhaushalt alle Investitionen samt deren Finanzierung abgebildet.

Ergebnishaushalt

Für 2017 sind ordentliche Erträge in Höhe von 589 Millionen Euro, für 2018 von 611 Millionen Euro eingeplant. Diesen stehen in beiden Jahren jeweils ordentliche Aufwendungen von 600 Millionen Euro beziehungsweise 617 Millionen Euro gegenüber. Der jeweilige Haushaltsausgleich gelingt durch den Einsatz von Mitteln aus vorhandenen Rücklagen aus Überschüssen der Vorjahre.

Die wichtigsten Ertragspositionen mit einem Volumen von insgesamt fast 62 Prozent stellen

- die Grund- und Gewerbesteuer,
- die Schlüsselzuweisungen (kommunaler Finanzausgleich) sowie
- die Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer dar.

Damit wird deutlich, dass Heidelberg in einem hohen Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig ist. Allerdings hat sich die Gewerbesteuer in den vergangenen Jahren zu einer verlässlichen Größe entwickelt.

Als Wissenschaftsstadt mit einem großen Dienstleistungsangebot ist Heidelberg stärker als andere Städte auf Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich angewiesen. Ziel dieses Ausgleichs ist es, einerseits den Kommunen eine angemessene Finanzausstattung für ihre Aufgabenerledigung zu gewährleisten sowie andererseits die unterschiedliche Finanzkraft der Kommunen untereinander zu nivellieren. Hierzu erhält die Stadt pauschale Mittel vom Land, die sich an der Steuerkraft Heidelbergs im Vergleich zu anderen Städten sowie im Wesentlichen an der jeweiligen Einwohnerzahl orientieren. Im Haushaltsplan 2017/2018 rechnet die Stadt mit Erträgen von insgesamt 290 Millionen Euro aus dieser Position.

Daneben nimmt die Stadt natürlich auch noch Gebühren (zum Beispiel aus der Abfallbeseitigung und dem Bestattungswesen), Entgelte (unter anderem Kindergartenbeiträge und Eintrittsgelder ins Theater) sowie Zuschüsse von Dritten – etwa für Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und das Theater – ein.

Allein rund 27 Prozent des Gesamtetats oder im Durchschnitt der beiden Jahre über 166 Millionen Euro entfallen auf die Personalaufwendungen für insgesamt rund 2.500 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 140 Auszubildende.

Für Leistungen der Jugend- und Sozialhilfe müssen jährlich knapp 103 Millionen Euro aufgewendet werden – Tendenz steigend als Folge der demografischen Entwicklung. Mehr Informationen hierzu im Kapitel „Soziale Sicherung und Teilhabe“ (Seite 15).

Jährlich rund 82 Millionen Euro werden als freiwillige Zuweisungen und Zuschüsse der Stadt an Dritte beziehungsweise an Kostenerstattungen an Dritte – diese nehmen entsprechende Aufgaben im Auftrag der Stadt wahr – gezahlt. Damit finanziert die Stadt ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot in den Bereichen Kultur, Soziales, Sport und vielen mehr. Allein rund die Hälfte dieser Mittel fließt an freie Träger wie Kirchen und Vereine für den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Mit einem Anteil von 20 Prozent machen die Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen den zweitgrößten Posten der Gesamtaufwendungen aus. Hierunter fallen insbesondere alle Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden, Straßen, Grünanlagen und Kinderspielplätzen, der Betrieb von Schulen und städtischen Kindertagesstätten, aber auch Kultureinrichtungen wie die Stadtbücherei, das Theater und die Musikschule. Hinzu kommen die Sachaufwendungen für die städtischen Dienstleistungsangebote wie zum Beispiel die Bürgerämter oder die Abfallbeseitigung.

Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt werden alle investiven Aufwendungen der Stadt abgebildet – insbesondere für

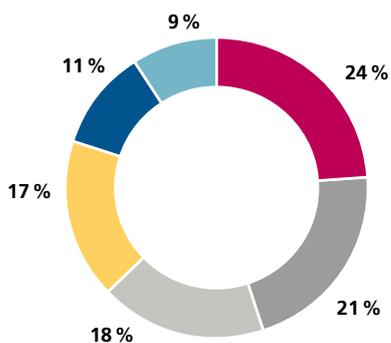
- eigene Baumaßnahmen/Investitionen
- Zuschüsse an Dritte für deren Investitionen
- Erwerb von beweglichem Vermögen (zum Beispiel EDV-Ausstattung, Fahrzeuge, Betriebsgeräte)
- Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie
- Kredittilgungen.

In der Summe der beiden Haushaltsjahre wendet die Stadt hierfür rund 160,2 Millionen Euro auf.

Der Betrag verteilt sich wie folgt:

Rund 37 Prozent der Ausgaben entfallen auf eigene Baumaßnahmen: Ein Schwerpunkt mit Aufwendungen von

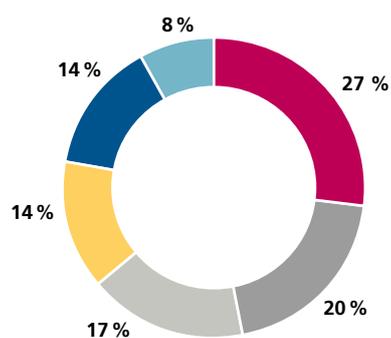
Abbildung 1 Ergebnishaushalt: Erträge 2017 und 2018



- Schlüsselzuweisungen (FAG)
- Grund- und Gewerbesteuer
- Zuweisungen von Bund und Land; Kostenerstattungen Dritter
- Gemeindeanteil Einkommenssteuer/Umsatzsteuer
- Verwaltungsgebühren, Entgelte, Mieten, Verkaufserlöse
- Sonstige Erträge (Konzessionsabgabe, Bußgelder)

Quelle: Stadt Heidelberg

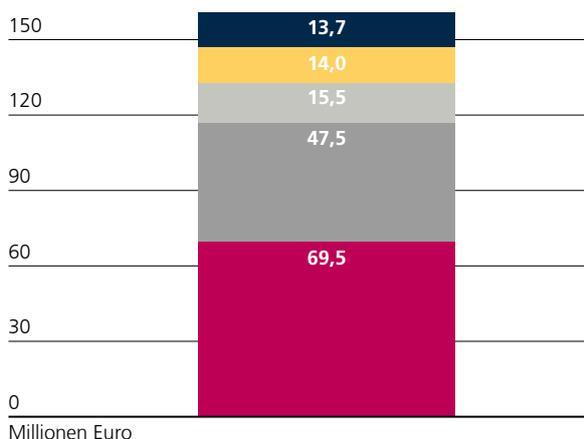
Abbildung 2 Ergebnishaushalt: Aufwendungen 2017 und 2018



- Personalaufwand
- Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
- Sozial- und Jugendhilfe
- Zuweisungen/Zuschüsse an Dritte; Kostenerstattungen an Dritte
- Allgemeine Umlagen an Bund, Land
- Abschreibungen

Quelle: Stadt Heidelberg

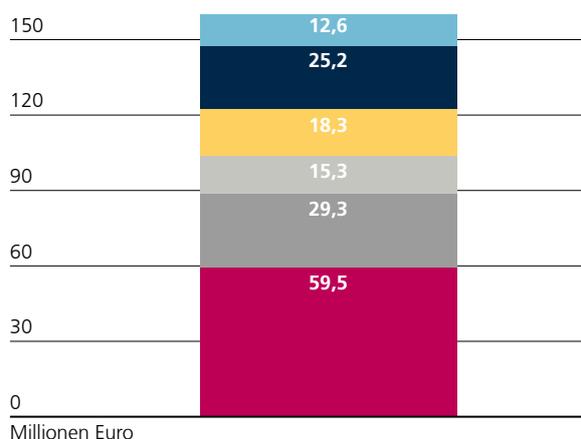
Abbildung 3 Finanzhaushalt: Einzahlungen 2017 und 2018



- Kreditaufnahmen
- Eigenfinanzierungsanteil Ergebnishaushalt
- Kassenbestand
- Verkaufserlöse
- Sonstiges (Zuschüsse Dritter, etc.)

Quelle: Stadt Heidelberg

Abbildung 4 Finanzhaushalt: Auszahlungen 2017 und 2018



- Baumaßnahmen
- Erwerb von Finanzvermögen
- Erwerb bewegliches Vermögen
- Investitionszuschüsse an Dritte
- Sonstiges (Grundstückskäufe ÖPP etc.)
- Tilgungen

Quelle: Stadt Heidelberg

rund 21 Millionen Euro liegt – wie bereits in den vergangenen Jahren – auf Sanierungen und Erweiterungen im Bereich der schulischen Einrichtungen. Hinzu kommt noch der Neubau des Gebäudekomplexes B³ mit Grundschule, Sporthalle, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum in der Bahnstadt. Er wird im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) – außerhalb des Haushalts – mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH abgewickelt. Neben den Schulen ist der zweite Schwerpunkt die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs (Mobilitätsnetz) sowie die Erneuerung von unter anderem Straßen mit eigenen baulichen Aufwendungen von rund 28 Millionen Euro.

Investitionsprojekte Dritter werden in einem Volumen von rund 18,3 Millionen Euro mit städtischen Zuschüssen unterstützt. Allein 4,2 Millionen Euro hiervon entfallen auf Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen freier Träger. Im Förderprogramm Rationelle Energieverwendung stehen insgesamt 3 Millionen Euro zur Verfügung. 1,5 Millionen Euro fließen in Maßnahmen der städtischen Sanierungsgebiete, 5,3 Millionen Euro zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes. Maßnah-

men im Bereich Sport werden mit 2 Millionen Euro unterstützt. Für den Beginn der Verlagerung des Karlsruhbahnhofs auf die Konversionsfläche Campbell Barracks sind 2,5 Millionen Euro eingeplant.

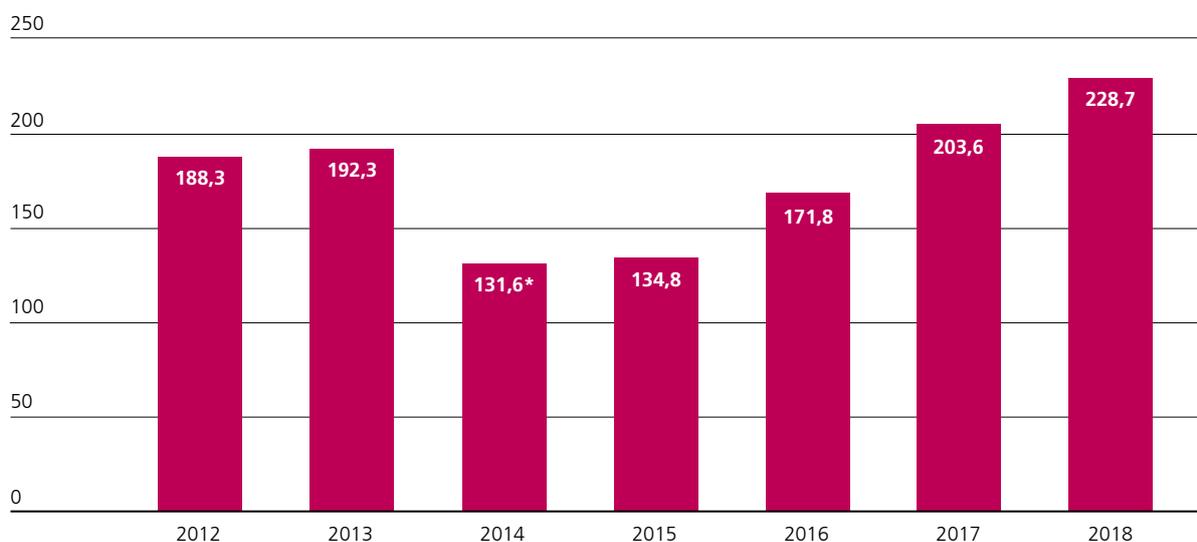
Die Stadtwerke Heidelberg erhalten Kapitaleinlagen von insgesamt 29 Millionen Euro zur Stärkung des ÖPNV.

Die Finanzierung der Investitionen in Höhe von rund 160,2 Millionen Euro gestaltet sich wie folgt:

Eigene Mittel können in Höhe von 63 Millionen Euro eingesetzt werden; an Zuschüssen Dritter sowie Einnahmen aus Verkäufen sind weitere knapp 27,7 Millionen Euro eingeplant. Für die dann noch fehlenden Mittel in Höhe von 69,5 Millionen Euro müssen neue Kredite aufgenommen werden.

Der Schuldenstand wird sich – ausgehend von 171,8 Millionen Euro zum Jahresende 2016 – voraussichtlich auf 228,7 Millionen Euro zum Jahresende 2018 erhöhen; dies entspricht rund 1.430 Euro je Einwohner.

Abbildung 5 Schuldenstandentwicklung von 2012 bis 2018 in Millionen Euro



* Durch die Ausgliederung des Bereichs Abwasser in den Eigenbetrieb der Stadtbetriebe Heidelberg ist der Schuldenstand von 2013 nach 2014 enorm gesunken.

Schule und Bildung

Heidelberg ist ein exzellenter Schul- und Bildungsstandort. Mit vielen Angeboten wird hier das lebenslange Lernen aktiv gefördert.

Bestnoten für Schulangebot

Für rund 22.000 Schülerinnen und Schüler bietet Heidelberg in 50 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen – 35 davon in kommunaler Trägerschaft – ein herausragendes schulisches Angebot. Dafür wurden Heidelberg Bestnoten im Lernatlas der Bertelsmann-Stiftung attestiert: Bereits jetzt ist jeder allgemeinbildende Schulabschluss in Heidelberg auch verbunden mit einem Ganztagsangebot möglich. Einer aktuellen Caritas-Studie zufolge ist Heidelberg die Stadt mit der niedrigsten Schulabbrecherquote bundesweit. Mehr als 98 Prozent der Schülerinnen und Schüler verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit einem Abschluss. Bei der Übergangsquote von Viertklässlern auf das Gymnasium belegt Heidelberg mit rund 69 Prozent den Spitzenplatz in Baden-Württemberg.

Gute Lernumgebung für Lernerfolge

Heidelberg wendet 48 Millionen Euro pro Jahr für den laufenden Schulbetrieb auf. Und weil eine gute Lernumgebung wichtig für den Lernerfolg ist, hat die Stadt für die Modernisierung der Schulen von 2007 bis 2016 rund 190 Millionen Euro investiert.

Ziel: bestmöglicher Schulabschluss

Ein breit aufgestelltes Unterstützungssystem soll Schülerinnen und Schülern in Heidelberg gleiche Chancen bieten und den individuell bestmöglichen Schulabschluss ermöglichen. Seit 2002 wird Schulsozialarbeit eingesetzt – mittlerweile flächendeckend an allen öffentlichen Schulen in Heidelberg. Im Doppelhaushalt 2017/2018 stellt die Stadt insgesamt knapp 2,9 Millionen Euro dafür bereit. Das vielseitige Angebot wird bereichert durch kommunale Schulprogramme wie die durchgängige Sprachförderung mit jährlichen Kosten in Höhe von 310.000 Euro, das Heidelberger Unterstützungssystem Schule für leistungsschwächere Kinder, in das die Stadt jährlich 200.000 Euro investiert, die Hochbegabtenförderung durch die Hector-Kinderakademie und das Hector-Seminar, das Übergangmanagement Schule-Beruf/Studium und den Heidelberg-Pass.

Stadt fördert lebenslanges Lernen

Die Stadt unterstützt Bildungsangebote für alle, damit sich jeder lebenslang weiter- und fortbilden kann. Hierzu fördert die Stadt außerschulische Bildungsorte wie das

ExploHeidelberg in 2017/2018 mit insgesamt 658.000 Euro, ein interaktives Zentrum mit naturwissenschaftlichem Bildungsangebot. Theater, Museen, Musikschule und Stadtbücherei sind wichtige Träger kultureller Bildung. Die Stadt unterstützt zudem die Volkshochschule mit jährlich rund 1,5 Millionen Euro und die Akademie für Ältere mit jährlich rund 174.000 Euro.

190 Millionen Euro

flossen seit 2007 in die Schulmodernisierung.

98 %

der Schüler verlassen die Schule in Heidelberg mit einem Abschluss.

22.000

Schülerinnen und Schüler besuchen Heidelberger Schulen.



Heidelberger Schülerinnen und Schülern stehen 50 Schulen zur Verfügung

Kinder, Jugend und Familie

Familienfreundlichkeit wird in Heidelberg großgeschrieben. Hier finden Familien Angebote, die bundesweit nachweislich zu den besten zählen. Für Kinder und Jugendliche investiert die Stadt Heidelberg im Jahr 2017 rund 106 Millionen Euro und im Jahr 2018 rund 111 Millionen Euro. Das sind im Durchschnitt 17,5 Millionen Euro pro Jahr mehr als 2015/2016 und entspricht 18 Prozent des Haushalts.

Spitze bei der Kinderbetreuung

An der Spitze der westlichen Bundesländer ist Heidelberg im Bereich Kleinkindbetreuung und Qualitätssicherung. Mehr als 40 Träger bieten in über 120 Kindertageseinrichtungen rund 6250 Betreuungsplätze für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt an. Die Versorgungsquote spricht für sich: Für Kinder unter drei Jahren liegt sie bei rund 53 Prozent, in der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt sogar über 100 Prozent. Auch der Betreuungsumfang wurde sukzessive ausgebaut. Mehr als zwei Drittel der angebotenen Plätze sind Ganztagsplätze.

Weil die Zahl der Kinder in Heidelberg weiter wächst, baut die Stadt Betreuungsplätze kontinuierlich aus. Ausgehend von den neuesten Einwohnermeldedaten erwartet die Stadt Heidelberg zum Kindergartenjahr 2016/2017 4,4 Prozent mehr Kleinkinder als im Vorjahr. Der weitere Zuzug in die Bahnstadt und die Entwicklung auf den Konversionsflächen sind dabei noch nicht berücksichtigt. Auch bei den Kinder-

gartenkindern liegt die Steigerung bei über 3 Prozent. Im Kindergartenjahr 2016/2017 richtet die Stadt in Zusammenarbeit mit den freien Trägern deshalb mehr als 220 neue Plätze in Krippen und Kindergärten ein.

Um den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen stärker voranzutreiben, unterstützt die Stadt freie Träger mit Baukostenzuschüssen für Kindertageseinrichtungen. Das sind im Doppelhaushalt 2017/2018 insgesamt 4,2 Millionen Euro.

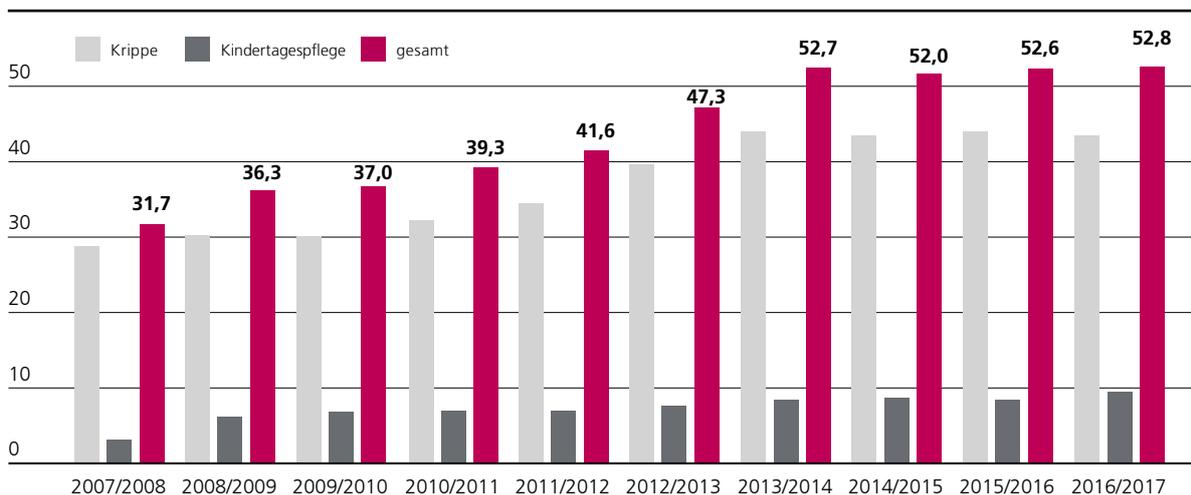
Ganztagsangebote an den Grundschulen

Die umfangreichen Angebote zur Schulkindbetreuung außerhalb der Unterrichtszeiten nutzen über 80 Prozent der Grundschul Kinder – Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung inklusive. In fast allen Stadtteilen gibt es ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bis 17 Uhr. Außerdem sind drei Schulen in Heidelberg Ganztagsgrundschulen: die Bahnstadt-Grundschule, die Internationale Gesamtschule Heidelberg in Rohrbach sowie die Grundschule Emmertsgrund.

Ferienprogramm das ganze Jahr über

Das ganzjährige Ferienprogramm mit seinen weit über 400 flexiblen Halbtags-, Ganztags- oder Mehrtagesangeboten bietet Kindern und Jugendlichen erlebnisreiche Ferien und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zusätzlich gibt es ein Ferienbetreuungsangebot im Auftrag der Stadt durch den Verein päd-aktiv e.V. für Kinder der öffentlichen Grundschulen.

Abbildung 6 Entwicklung der Versorgungsquote im Kleinkindbereich (0 – 3 Jahre) in Prozent



Freizeit gestalten: Kinder- und Jugendtreffs

In fast jedem Stadtteil gibt es mindestens einen offenen Kinder- und Jugendtreff. In den Jahren 2017/2018 bezuschusst die Stadt Kinder- und Jugendtreffs freier Träger mit insgesamt 4,2 Millionen Euro. Das Haus der Jugend, Heidelbergs ältestes und traditionsreichstes Jugendhaus, soll nach mehr als 60 Jahren erfolgreicher Arbeit baulich und konzeptionell weiterentwickelt werden. Dabei werden auch die Jugendlichen beteiligt. Für die Weiterentwicklung sind im Doppelhaushalt 2017/2018 sowie der mittelfristigen Planung insgesamt 6 Millionen Euro vorgesehen.

Heidelberg-Pass bietet Vergünstigungen

Familien mit geringem Einkommen bekommen mit dem Heidelberg-Pass und dem Heidelberg-Pass+ zahlreiche Vergünstigungen – vom kostenlosen Mittagessen für Kinder in allen Kindertagesstätten bis hin zum freien Eintritt im Zoo. Fast 7.500 Menschen profitieren hiervon.

53 Prozent

beträgt die Versorgungsquote in etwa bei der Betreuung der unter Dreijährigen.

7.500 Menschen

nutzen den Heidelberg-Pass und den Heidelberg-Pass+.

18 Prozent

ihrer Gesamthaushalts investiert die Stadt für Kinder und Jugendliche.

Über 400

flexible Ferienangebote gibt es beim Heidelberger Ferienprogramm.



Für Kinder stehen in Heidelberg rund 6.250 Betreuungsplätze bereit.

Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren wollen ihr Leben so lange wie möglich selbstständig und aktiv gestalten und in den eigenen vier Wänden wohnen. Heidelberg tut viel, um diesem Wunsch zu entsprechen. Mehr als 30.000 Menschen über 60 Jahre leben in Heidelberg. In 20 Jahren wird der Anteil der über 60-Jährigen etwa um ein Drittel gewachsen sein. Die Zahl der Hochbetagten ab 80 Jahren steigt dabei prozentual am stärksten. Um den demografischen Herausforderungen gerecht zu werden, fördert die Stadt die Seniorenarbeit insbesondere durch freie Träger mit jährlich rund 1,8 Millionen Euro.

Lebenslang lernen und aktiv bleiben

Elf Seniorenzentren bieten älteren Menschen ein umfangreiches Beratungs- und Freizeitangebot sowie Angebote zur Gesundheitsförderung in ihrer Umgebung. Seit 2014 laden Bewegungstreffs auf öffentlichen Plätzen und viele andere Angebote zu regelmäßiger Fitness und Begegnung ein. Deshalb gehört Heidelberg auch zu den preisgekrönten Städten beim Bundeswettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune – bewegt und mobil“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Die Karte ab 60, eine Zeitkarte für den öffentlichen Nahverkehr, garantiert Mobilität. Die Akademie für Ältere hält ein Freizeit- und Bildungsangebot, Studienreisen sowie sportliche Aktivitäten bereit. Ihre Arbeit unterstützt die Stadt jährlich mit rund 174.000 Euro.

Unterstützung für Hochaltrige

Weil die Stadt Heidelberg auch die Teilhabe hochaltriger Menschen am sozialen Leben weiter stärken möchte, hat sie 2015 das Projekt „ZwischenMenschlich“ ins Leben gerufen, einen kostenlosen, ehrenamtlichen Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren über 85 Jahre aus ganz Heidelberg.

Wohnen im Alter

Wenn die eigene Wohnung im Alter Barrieren darstellt, berät die Stadt bei der Planung baulicher Veränderungen. Durch Baukostenzuschüsse unterstützt sie auch finanziell das selbständige Wohnen. Zudem begleiten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Projekte zu besonderen Wohnformen, wie dem Mehrgenerationenwohnen.

Pflegestützpunkt und Hilfe zur Pflege

Der Pflegestützpunkt Heidelberg bietet jährlich etwa 5.000 Menschen kompetenten Rat in Sachen „Pflege“. Träger sind die Stadt Heidelberg sowie die Pflegekassen. Die Hilfe zur Pflege unterstützt etwa 730 pflegebedürftige Menschen zu Hause, in ambulant betreuten Wohnformen oder auch in stationären Pflegeeinrichtungen. Dafür wendet die Stadt jährlich rund 13 Millionen Euro auf – mit steigender Tendenz.

Grundsicherung im Alter

Die Grundsicherung soll Menschen im Rentenalter absichern. Ende 2015 erhielten 1.558 Menschen Leistungen außerhalb, 414 Menschen innerhalb von Einrichtungen. Die jährlichen Nettoaufwendungen von rund 14,8 Millionen Euro werden seit 2014 vollständig vom Bund erstattet.

1,8 Millionen Euro

Fördersumme stellt die Stadt jährlich für die Seniorenarbeit zur Verfügung.

5.000 Menschen

bietet der Pflegestützpunkt Heidelberg im Jahr kompetenten Rat.



Mit „ZwischenMenschlich“ bietet die Stadt einen ehrenamtlichen Besuchsdienst für Seniorinnen und Senoiern an.

Soziale Sicherung und Teilhabe

„Heidelberg will eine Stadt des sozialen Ausgleichs sein, die Armut bekämpft, Ausgrenzung verhindert und sozialräumliche Spaltungstendenzen überwindet“ – so lautet die sozialpolitische Leitlinie des Stadtentwicklungsplanes. Mit im Durchschnitt rund 103 Millionen Euro pro Jahr bilden die Sozial- und Jugendhilfeausgaben die drittgrößte Haushaltsposition. Allein von 2015 bis 2018 steigen diese um circa 22 Prozent an.

In Heidelberg ist das Armutsrisiko nur halb so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Dennoch gibt es auch hier soziale Problemlagen. Mit vielfältigen Programmen ermöglicht die Stadt deshalb gesellschaftliche Teilhabe auch mit geringem Einkommen.

Sozialhilfe als kommunale Pflichtleistungen

Wie in allen Kommunen machen die Sozialausgaben eine der größten Ausgabepositionen im Haushalt aus. Dazu gehören unter anderem die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (jährlich rund 14,8 Millionen Euro), die Hilfe zur Pflege (jährlich rund 13 Millionen Euro), die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (jährlich rund 20 Millionen Euro) oder die Hilfe zum Lebensunterhalt (jährlich rund 1,3 Millionen Euro).

Besondere Unterstützung

Heidelberg bietet eine Fülle von Angeboten, die es in vielen Städten nicht oder nur in geringerem Ausmaß gibt: das überdurchschnittliche Betreuungsangebot für Kinder, die flächendeckende Schulsozialarbeit, die Heidelberg-Pässe mit vielen Vergünstigungen oder das Sozialticket für den öffentlichen Nahverkehr. Die positive soziale Gesamtlage verdankt Heidelberg auch dem engmaschigen Netz aus Partnern wie Sozialverbänden, Kirchen, privaten Vereinen oder Stiftungen. Die Beratungsangebote freier Träger – sowohl im sozialen Bereich als auch für Kinder und Jugendliche – unterstützt die Stadt jährlich mit insgesamt rund 5,2 Millionen Euro.

Kinder- und Jugendhilfe

Die Stadt unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Familien in Problemlagen. Hierzu gehören Beratungen zur Erziehung, sozialpädagogische Familienhilfe, Heimerziehung oder die Förderung in Tageseinrichtungen. Die Kinder- und Jugendhilfen machen jährlich rund 13,3 Millionen Euro aus – die Tendenz ist steigend.

Menschen auf der Flucht: Integration ist das Ziel

Die Stadt Heidelberg betreut etwa 530 Menschen auf der Flucht in städtischen Unterkünften. Ihre Versorgung

und Unterbringung erfolgt auf hohem Niveau und verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Gemeinsam mit der Stadt sorgen viele Partner für eine gelingende Integration. Dafür stellt die Stadt jährlich 8,4 Millionen Euro zur Verfügung. Neben den bereits bestehenden Unterkünften für Menschen auf der Flucht hat die Verwaltung dem Gemeinderat bereits 2015 ein Konzept mit 14 Standorten zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in den Stadtteilen vorgelegt, die bei Bedarf sukzessive umgesetzt werden können. Zwei dieser Standorte – in der Kleingemünder Straße in Ziegelhausen und „Im Weiher“ in Handschuhsheim – sind derzeit in der unmittelbaren baulichen Umsetzung; ein weiterer Standort im Kolbenzeil in Rohrbach befindet sich in Vorbereitung.

Derzeit werden durch das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg rund 100 unbegleitete minderjährige Ausländer betreut und versorgt. Sie kommen überwiegend aus Afghanistan und Syrien, zunehmend auch aus afrikanischen Ländern. Etwa 60 Jugendliche leben in Heimen oder betreuten Wohnformen, nur wenige in Pflegefamilien. Etwa 40 Jugendliche befinden sich regelmäßig im Rahmen der vorläufigen Inobhutnahme in Patrick Henry Village. Die meisten von ihnen werden in der Zuständigkeit der Stadt Heidelberg weiter versorgt, ein Teil wird im Rahmen der landesweiten Verteilung weitergeleitet. Für Unterbringung und Betreuung der Jugendlichen, die nicht nur vorläufig in Heidelberg in Obhut genommen sind, wendet die Stadt jährlich 8 Millionen Euro auf – die Summe wird allerdings vollständig erstattet. Für die unbegleiteten Kinder und Jugendlichen besteht Schulpflicht, ein Großteil besucht ein berufsvorbereitendes Bildungsangebot (VAB-O-Klasse) an einer beruflichen Schule in Heidelberg. Weitere Lernunterstützung ist häufig notwendig, wird aber über die reguläre schulische Ausbildung nicht abgedeckt. Auch hier unterstützt die Stadt mit Sprachförderung und anderen Angeboten.

103 Millionen Euro

gibt die Stadt jährlich etwa für Sozial- und Jugendhilfeleistungen aus.

530 Menschen

auf der Flucht betreut die Stadt in städtischen Unterkünften.

8,4 Millionen Euro

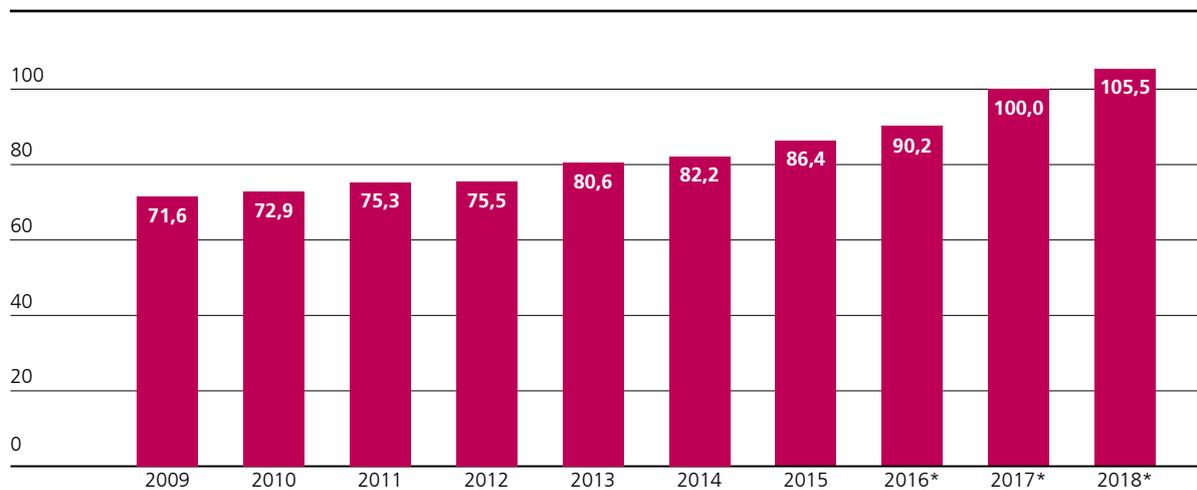
stellt die Stadt jährlich zur Integration von Menschen auf der Flucht zur Verfügung.



530 Menschen auf der Flucht werden in städtischen Unterkünften betreut.

Abbildung 7 Entwicklung der Sozial- und Jugendhilfeausgaben (in Millionen Euro)

Durchschnittlich rund 103 Millionen Euro pro Jahr oder umgerechnet 17 Prozent des Gesamtvolumens des städtischen Haushalts werden in Heidelberg 2017/18 für Sozial- und Jugendhilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Seit 2009 sind die Ausgaben stetig gestiegen – insgesamt um rund 47 Prozent.



* Planzahlen

Quelle: Stadt Heidelberg

Integration und Chancengleichheit

Heidelberg versteht sich als eine Stadt der Toleranz und Solidarität. Die Kommunalpolitik möchte mit gezielten Projekten erreichen, dass alle Menschen in Heidelberg gleichberechtigt am Leben in der Stadt teilnehmen können.

Teilhabe verbessern, Talente besser nutzen

Teilhabe verbessern, die Vielfalt von Talenten besser nutzen: 2016 hat der Gemeinderat eine Ideensammlung mit über 100 Projekten beschlossen – den Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit“. Er ist unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung entstanden. Der Aktionsplan berücksichtigt unterschiedliche Lebenslagen, wie sie sich durch eine Behinderung, Zuwanderung oder die sexuelle Identität ergeben.

International Welcome Center Heidelberg

Das künftige International Welcome Center Heidelberg (IWCH) vereint die Leistungen der städtischen Ausländerbehörde und die Kultur- und Serviceangebote des „Interkulturellen Zentrums“ (IZ). Das IZ bietet seit 2012 den Heidelberger internationalen Vereinen einen Anlaufpunkt und Veranstaltungsräume. Für das IWCH sind jährlich insgesamt rund 1,9 Millionen Euro eingeplant – davon rund 500.000 Euro für das IZ und rund 1,4 Millionen für die Ausländerbehörde (85 % davon sind Personalkosten).

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt – hierfür setzt sich die Stadt gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren ein. Sie investiert in entsprechende Projekte rund 318.000 Euro pro Jahr. Das Ziel: Langzeitarbeitslose oder gering Qualifizierte sollen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhalten.

Projekte zur Integration

Die Stadt unterstützt Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund mit rund 75.000 Euro pro Jahr (zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Unterricht in verschiedenen Sprachen oder Projekte, die Hilfe für den Alltag bieten).

Diskriminierung überwinden

Das Amt für Chancengleichheit ist Anlaufstelle für Menschen, die gegen Diskriminierung vorgehen wollen oder die Benachteiligungen erfahren haben – etwa wegen ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts.

Geschlechtergerechtigkeit

Die Stadt unterstützt viele Hilfs- und Beratungsangebote: So finanziert sie das Frauennacht-Taxi jährlich mit 111.000 Euro, den Frauennotruf mit 146.000 Euro, das Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration behinderter/chronisch erkrankter Frauen und Mädchen (BiBeZ) mit 118.000 Euro und das Mädchenhaus mit 113.000 Euro. Der Verein „fairmann“ erhält knapp 90.000 Euro pro Jahr für seine Beratung von gewaltbereiten Jungen und Männern sowie von männlichen Gewaltopfern. Für die Gewaltprävention an Schulen erhält der Verein jährlich 66.500 Euro. Der Verein „Frauen helfen Frauen“ bekommt für Projekte zur Kriminalprävention 136.000 Euro pro Jahr.

318.000 Euro

investiert die Stadt pro Jahr in unterschiedliche Projekte, die Langzeitarbeitslosen oder gering Qualifizierten den Weg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ebnet.

45.000 Menschen

mit Migrationshintergrund sind in Heidelberg zuhause. Sie kommen aus etwa 160 Ländern. Für Projekte zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund gibt die Stadt jährlich rund 75.000 Euro aus.

2016

ist der Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit“ fertiggestellt worden. Mit der Ideensammlung, die unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung entstand, wollen die Stadt und ihre Partnerinnen und Partner die Rahmenbedingungen für gelingende Teilhabe verbessern.



Wirtschaft und Arbeit

Heidelberg ist weltweit bekannt – auch für seine starke Wissenschaft und Wirtschaft. Als Stadt der ältesten Universität Deutschlands ist der Arbeitsmarkt wissenschaftlich geprägt: Die Universität und das Universitätsklinikum sind mit zusammen rund 20.000 Beschäftigten die größten Arbeitgeber in der Stadt. Darüber hinaus sichern ein leistungsfähiger Mittelstand, ein attraktiver Einzelhandel sowie Weltkonzerne und forschungsnahe Unternehmen Heidelbergs enorme Wirtschaftskraft.

Beste Zukunftschancen

Der Prognos Zukunftsatlas 2016 attestiert Heidelberg „sehr hohe Zukunftschancen“. Im Bereich „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ werden für Heidelberg sogar die bundesweit besten Zukunftschancen prognostiziert. Als Indikatoren fließen unter anderem die Arbeitsplatzdichte, die Arbeitslosenquote, der Anteil Hochqualifizierter und die Schulabbrecherquote ein.

Arbeitsmarkt: Rekordstand bei Erwerbstätigen

Von den rund 150.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind 65.000 erwerbstätig. Insgesamt arbeiten in Heidelberg rund 117.500 Erwerbstätige. Der Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort liegt mit fast 70

Prozent deutlich über dem Schnitt anderer Stadtkreise in Baden-Württemberg (61 Prozent) und vergleichbarer Universitätsstädte (58 Prozent). Die Arbeitslosenquote liegt im Stadtkreis bei niedrigen 4,8 Prozent (Stand August 2016). Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Heidelberg ist im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen tätig. Die Technologiepark Heidelberg GmbH ist hierbei ein wichtiger Impulsgeber.

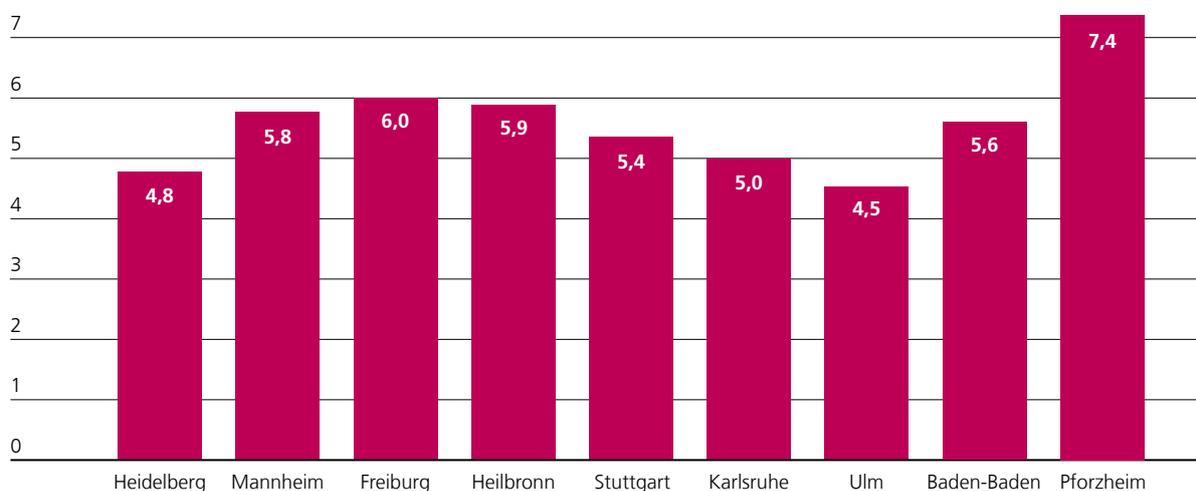
Kultur- und Kreativwirtschaft: Höchste Gründungsdynamik im Land

Im Vergleich der baden-württembergischen Stadtkreise zeichnet sich Heidelberg durch die höchste Gründungsdynamik aus. Mit etwa 7.500 Beschäftigten hat sich die Kultur- und Kreativwirtschaft zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt.

Starker Mittelstand und Einzelhandel

Insgesamt gibt es in Heidelberg etwa 7.700 kleine und mittelständische Betriebe und einen gesunden Branchenmix. In der Innenstadt bieten mehr als 500 Einzelhandelsgeschäfte und Cafés Möglichkeiten zum Einkaufen und Verweilen. Die Stadt fördert das Einkaufs- und Ausflugsziel Heidelberg unter anderem durch Aufwertung der Hauptstraße und den Kümmerer für den Einzelhandel.

Abbildung 8 Arbeitslosenquote im Vergleich zu anderen Städten Baden-Württembergs in Prozent (Stand: August 2016)



Heidelberg hat die zweitniedrigste Arbeitslosenquote aller Stadtkreise in Baden-Württemberg.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Ansprechpartner für Unternehmen

Die Stadt stärkt gezielt den Wirtschaftsstandort und setzt sich für die Ansiedlung neuer Unternehmen ein. Unternehmerinnen und Unternehmern steht die Wirtschaftsförderung als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Sie berät bei Standortfragen, vermittelt Grundstücke oder Gebäude, koordiniert Genehmigungsverfahren oder moderiert zwischen Unternehmen und Behörden. Mit ihrer Nachwuchsinitiative bringt die Stadt Jugendliche und Betriebe zusammen und unterstützt so gerade kleinere Unternehmen dabei, die richtigen Auszubildenden und junge Fachkräfte zu finden. Mit Förderprogrammen und einer individuellen Betreuung durch eine Mittelstandslotsin engagiert sie sich insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen.



Ein starker Mittelstand ist ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Heidelberg.

Bedarf an Wirtschaftsflächen

Das Angebot an Gewerbeflächen ist sehr knapp. In der Vergangenheit ist es der Wirtschaftsförderung dennoch oft gelungen, Ansiedlungswünsche qualitativ hochwertiger Unternehmen mit wenig Flächenverbrauch und hoher Arbeitsplatzdichte zu erfüllen.

Der Bedarf wächst einem Gutachten zufolge bis 2025 auf 113 Hektar. In Heidelberg sind kurzfristig aber weniger als 10 Hektar Gewerbefläche verfügbar und mittelfristig auf Basis des Flächennutzungsplanes weniger als 15 Hektar sinnvoll entwickelbar. Somit zeigt sich ein erhebliches Defizit von nahezu 90 Hektar. Um diesem Defizit entgegenzusteuern und kurzfristig handlungsfähig zu sein, wird die Stadt private Flächen, die am Markt angeboten werden, auf Eignung prüfen und dem Gemeinderat bei erfolgreicher Prüfung einen Vorschlag zum Ankauf unterbreiten. Darüber hinaus werden Konversionsflächen teilweise zu Wirtschaftsflächen entwickelt und weitere Flächen im Stadtgebiet auf ihre Eignung untersucht.

Tourismus

Der Tourismus ist für Heidelberg einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren: In die Stadt kommen Jahr für Jahr zwölf Millionen Gäste, mehr als 9.000 Menschen sind in Heidelberg im Tourismus beschäftigt. Zudem finden in Heidelberg regelmäßig nationale wie internationale Konferenzen statt. Unter intensiver Bürgerbeteiligung plant Heidelberg derzeit ein neues Konferenzzentrum in der Bahnstadt.

117.500

Erwerbstätige arbeiten in Heidelberg.

90 Hektar

Gewerbeflächen werden einem Gutachten zufolge bis 2025 zusätzlich benötigt.

12 Millionen Gäste

kommen jährlich nach Heidelberg.

Konversion

180 Hektar Fläche für neue Entwicklungen – diese Jahrhundertchance hat Heidelberg nach dem Abzug der US-Armee erhalten. Auf den fünf Arealen im Stadtgebiet sollen vielfältig gemischte Quartiere entstehen – mit Wohnraum, attraktiven Freiflächen, Platz für innovative Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen sowie Kultur- und Sportnutzungen.

Im ehemaligen Mark Twain Village (Südstadt) baut die MTV Bauen und Wohnen GmbH & Co KG rund 1.300 Wohneinheiten und investiert etwa 320 Millionen Euro. Die ersten Bewohner sind bereits im Sommer 2016 eingezogen.

Auf den angrenzenden Campbell Barracks gibt es Platz für Unternehmen, ein neues Kreativwirtschaftszentrum und hochwertige öffentliche Freiräume. Als Nutzer stehen unter anderem das Kulturhaus Karlstorbahnhof, eine Hochschule und die Polizei fest. Mit dem durch die IBA Heidelberg initiierten und betreuten Projekt „Grünes Band des Wissens“ entsteht ein Freiraum neuen Typs, der Wissensorte klug miteinander vernetzt und im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ mit 5,9 Millionen Euro vom Bund gefördert wird.

Auf den Patton Barracks (Kirchheim) wächst eine urbane Wirtschaftsfläche mit dem Heidelberg Innovation Park und einer Großsporthalle für bis zu 5.000 Besucher. Auf US Hospital (Rohrbach) sind rund 600 Wohnungen rund um einen etwa 7.700 Quadratmeter großen Park geplant. Für das Patrick Henry Village entwickeln weltweit führende Stadtplaner im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Visionen für die „Wissensstadt von morgen“.

Die Stadt plant, zunächst alle Flächen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zu erwerben. Zum 01. Januar 2016 haben die Stadt und ihre Partner bereits einen Großteil der Fläche Mark Twain Village/Campbell Barracks übernommen. Das Ziel lautet, in der kommenden Haushaltsperiode weitere Flächen zu erwerben und gemeinsam mit Partnern zu entwickeln.

Über den städtischen Haushalt werden unter anderem die Verlagerung des Karlstorbahnhofs in die Campbell Barracks, die Renovierung der Mark Twain Schule, die denkmalgerechte Sanierung der Kommandantur zur Einrichtung des Mark-Twain-Centers sowie der Umbau der ehemaligen Chapel an der Römerstraße in ein Bürgerzentrum abgewickelt. Der größte Teil der Flächenentwicklungskosten läuft aber über städtische Töchter wie die Entwicklungsgesellschaften für Campbell Barracks oder Patton Barracks.

320 Millionen Euro

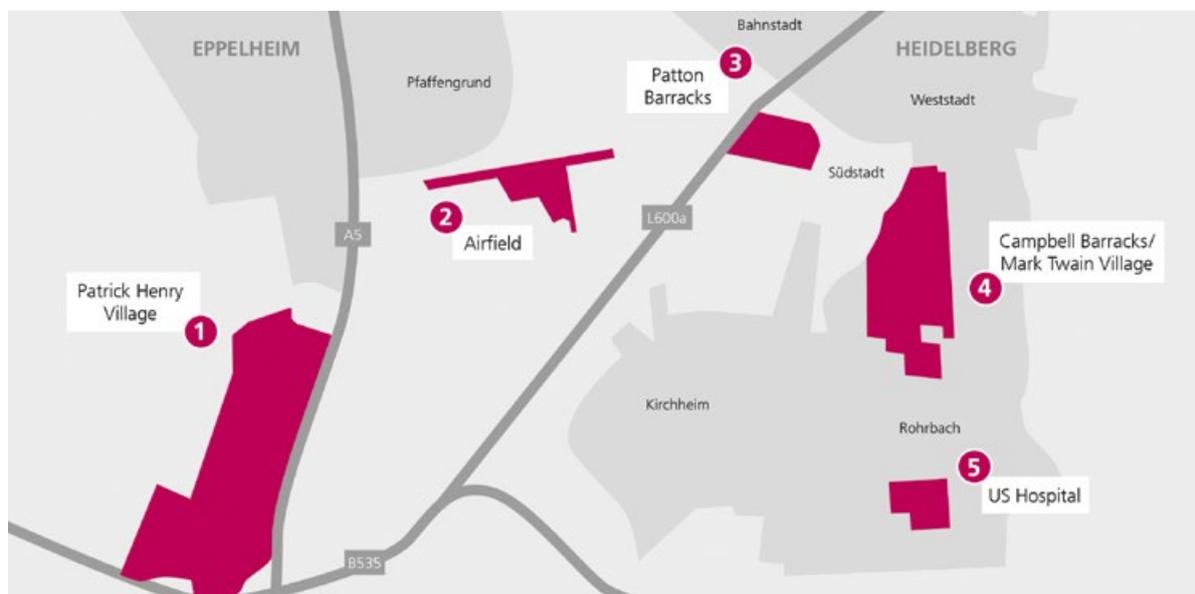
investieren Partner der Stadt Heidelberg allein in Mark Twain Village.

1.300 Wohnungen

entstehen im ehemaligen Mark Twain Village, davon 70 Prozent als preiswerter Wohnraum.

2 Millionen Euro

sind für Bürgerbeteiligung, Bestandsuntersuchungen und Wettbewerbe vorgesehen.



Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Viele Menschen möchten in Heidelberg leben. Damit das gelingt und der Wohnraum bezahlbar bleibt, werden neue Wohnungen gebaut und bestehende saniert. Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit spielen bei der Stadtentwicklung eine herausragende Rolle – ob es um Infrastruktur oder neue Wohngebiete geht. Und bei all dem liegt ein Hauptaugenmerk der Planer immer auf der Umwelt.

Derzeit wird in Heidelberg viel neuer Raum zum Leben geschaffen. Allein auf der Konversionsfläche Mark Twain Village in der Südstadt entstehen rund 1.300 Wohnungen. Dort, aber auch auf den anderen Konversionsflächen, hat die Entwicklung von preiswertem Wohnraum Priorität.

Förderungen für Bau und Sanierung

Damit Wohnen bezahlbar ist, bietet die Stadt Fördermöglichkeiten im Rahmen des Wohnungsentwicklungsprogramms (WEP). Dazu gehören die Programme „Wohneigentum für Familien“ und „Barrierefreie Lebenslaufwohnungen“. Finanzielle Unterstützung gibt es zudem unter anderem beim energetischen Bauen und Sanieren. Für entsprechende Förderprogramme stehen 2017/2018 insgesamt 4,4 Millionen Euro bereit.

Städtische Gebäude

In den nächsten beiden Jahren investiert die Stadt rund 54 Millionen Euro in Baumaßnahmen, Instandsetzungen, Sanierungen und in die Unterhaltung der mehr als 250 städtischen Gebäude.

Mehr Verkehrssicherheit für alle

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Anliegen der Stadt. Mit einem Sicherheitsaudit sollen sämtliche potenziellen Gefahrenstellen rund um Kindergärten, Schulen, Spielplätze und Senioreneinrichtungen untersucht werden. Auch der Gemeindevollzugsdienst (GVD), der den ruhenden Verkehr kontrolliert, soll aufgestockt werden. Für das Audit werden im Doppelhaushalt 470.000 Euro bereitgestellt. Hinzu kommen 120.000 Euro für die Umgestaltung der Theaterstraße. Zudem investiert die Stadt in gut ausgebaute, sichere Straßen und Radwege. Für die laufende Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze sowie der Verkehrsanlagen und Straßenbeleuchtung stehen 2017/2018 insgesamt rund 17,9 Millionen Euro bereit. Zudem sind Baumaßnahmen in Höhe von 27,5 Millionen Euro geplant.

Fahrradfreundliche Stadt

Das Fahrrad ist in Heidelberg das beliebteste Verkehrsmittel. In den Ausbau und die Pflege des Radwegenetzes

und die neue Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße investiert die Stadt 2017/18 rund 7,6 Millionen Euro. Die Brücke wird ein wesentlicher Abschnitt entlang der Radwegachse vom Heidelberger Süden ins Neuenheimer Feld sein.

Öffentlicher Personennahverkehr

Heidelberg fördert den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Finanzierung wird im Wirtschaftsplan der Stadtwerke Heidelberg GmbH geregelt. Die Stadt zahlt eine Kapitaleinlage von insgesamt 29 Millionen Euro im Doppelhaushalt. Darüber hinaus fördert sie den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) und die S-Bahn mit rund 1,2 Millionen Euro pro Jahr.

Internationale Bauausstellung Heidelberg

Die Internationale Bauausstellung Heidelberg (IBA) „Wissen | schafft | Stadt“ beleuchtet Zukunftsfragen der Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft. Unter anderem entwickelt die IBA unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Konzept für die weitere Nutzung von Heidelbergs größter Konversionsfläche Patrick Henry Village (PHV).

17,9 Millionen Euro

investiert die Stadt 2017/18 in die Unterhaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Verkehrsanlagen und Straßenbeleuchtung.

4,4 Millionen Euro

stehen für Förderprogramme im Rahmen des Wohnungsentwicklungsprogramms (WEP) und für energetisches Bauen und Sanieren bereit.



In Mark Twain Village sind die ersten Mieter eingezogen.

Mobilitätsnetz: Ausbau der Straßenbahn

Mit dem Mobilitätsnetz Heidelberg wird das Straßenbahnnetz umfassend modernisiert und ausgebaut. Ziel ist es, über 10.000 Fahrgäste pro Tag hinzuzugewinnen, davon 7.000 Umsteiger vom Auto – ein wichtiger Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität.

Das Mobilitätsnetz wird von der Stadt Heidelberg, der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) und der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH (HSB) gemeinsam geplant und verwirklicht. Insgesamt sollen bis 2019 rund 70 Millionen Euro in das Straßenbahnnetz investiert werden. Hinzu kommen Begleitmaßnahmen der Stadt Heidelberg im Straßen- und Kanalbau, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit dem Ausbau des Straßenbahnnetzes stehen.

Im Mobilitätsnetz sind mehrere Teilprojekte zu einem Maßnahmenpaket gebündelt. Der Vorteil: Die Projekte können ganzheitlich geplant und verwirklicht werden. Das Gesamtprojekt soll über das GVFG-Bundesprogramm („Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“) und anteilig über Landesmittel finanziert werden. Die Förderquote liegt bei bis zu 80 Prozent.

Die Teilprojekte sind in unterschiedlichen Planungs- und Baustadien. Als erstes Projekt wurde 2015/2016 die Kurfürsten-Anlage zwischen Adenauerplatz und Römerkreis umgestaltet. Derzeit wird die neue Straßenbahn in die

Bahnstadt gebaut: Die Fertigstellung ist für Sommer 2018 geplant, die Kosten für die Straßenbahn betragen rund 28 Millionen Euro.

In 2017 sollen die nächsten Teilprojekte des Mobilitätsnetzes in die Umsetzung gehen: der Umbau der Haltestelle Hauptbahnhof Nord und die Umgestaltung der Trasse im Pfaffengrund. Der Gemeinderat hat hierfür am 21. Juli 2016 die Maßnahmengenehmigung erteilt und der Finanzierung der städtischen Kostenanteile zugestimmt. Auch der Neubau der Brücke über die Autobahn A 5 soll 2017 beginnen. Für die drei Projekte sind 2017/2018 seitens der Stadt insgesamt rund 12 Millionen Euro bereitzustellen.

70 Millionen Euro

sollen bis 2019 in das Heidelberger Straßenbahnnetz investiert werden.

2018

ist die Fertigstellung der neuen Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt geplant.



Im Jahr 2017 ist der Umbau der Haltestelle Hauptbahnhof Nord geplant.

Bahnstadt

Die Bahnstadt ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte in ganz Deutschland. Hier entsteht die weltweit größte Passivhaussiedlung, ein urbaner Stadtteil mit internationalem Modellcharakter. Die Bahnstadt erschließt neuen Raum zum Leben und Arbeiten mit einer lebendigen Mischung aus Wohnen, Wissenschaft und Gewerbe. Hier werden rund 5.500 Menschen leben und 7.000 arbeiten, vor allem in Forschung und wissenschaftsbasierten Unternehmen.

Die Bahnstadt entwickelt sich rasant. So haben 2016 unter anderem die Arbeiten für die 2,2 Kilometer lange Straßenbahntrasse durch die Grüne Meile begonnen. Es ist das erste Neubauprojekt im Rahmen des umfassenden Straßenbahn-Ausbauprogramms „Mobilitätsnetz Heidelberg“. Die Bahnstadt wird durch die neue Trasse direkt an das Heidelberger Straßenbahnnetz angeschlossen. Für das neue Konferenzzentrum wurde unter intensiver Bürgerbeteiligung ein Standort gefunden – in der Bahnstadt. Ebenfalls unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger soll in einem nächsten Schritt die Aufgabenstellung für den vorgesehenen Architektenwettbewerb entwickelt werden.

Ein Haus für die Bürger und die Bildung

Das neue Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ am Gadamerplatz wird eine dreizügige, inklusive Ganztagesgrundschule mit Sporthalle, eine Kindertageseinrichtung sowie ein Bürgerhaus mit öffentlichem Café, Mehrzweckräumen und einem Bürgersaal vereinen. Im September 2016 wurde Richtfest gefeiert, ab dem Schuljahr 2017/18 soll der Gebäudekomplex genutzt werden. Bis dahin wird auch der Gadamerplatz gestaltet, der gemeinsam mit der südlich davon gelegenen Pfaffengrunder Terrasse ein zentraler Ort für die Bewohnerinnen und Bewohner sein wird.

Kino

Ein weiteres wichtiges Projekt in der Bahnstadt ist das neue Kino westlich der Czernybrücke: Die Bauarbeiten zum „Luxor Filmpalast“ mit 18 Kinosälen laufen auf Hochtouren. Die Eröffnung wird für das Frühjahr 2017 erwartet.

Verkehr

Die Bahnstadt wird über die Linien 22 und 26 mit dem übrigen Stadtgebiet verbunden. Die Trasse für die Straßenbahn wird aus der Grünen Meile kommend in Richtung Montpellierplatz auf der Südseite des Czernyrings

verlaufen. Drei neue Haltestellen sind geplant. Außerdem werden in der Bahnstadt insgesamt 3,5 Kilometer Radwege angelegt. Im Bereich des Kinos soll 2018 eine Fußgänger- und Radbrücke über die Bahngleise nach Bergheim als wichtiger Bestandteil der Verbindung zwischen dem Neuenheimer Feld und den südlichen Stadtteilen gebaut werden.

3.214 Menschen

leben derzeit in der Bahnstadt (Stand August 2016).

2.105 Wohnungen

wurden in der Bahnstadt bislang fertiggestellt und entlasten den angespannten Heidelberger Wohnungsmarkt (Stand August 2016).



Die Pfaffengrunder Terrasse ist Treffpunkt für Familien.



Energie, Umwelt und Klimaschutz

In Heidelberg haben Umwelt-, Natur- und Klimaschutz Tradition: Über Jahrzehnte hat sich die Stadt ihren Ruf als Umwelt- und Nachhaltigkeits-Hauptstadt mit vielen Netzwerk-Partnern erarbeitet. Heidelberg hat 2015 den „Global Green City Award“ erhalten. Mit dem Preis werden Städte geehrt, die sich weltweit vorbildlich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Das herausragende Klimaschutzprojekt Heidelbergs ist der neue Passivhausstadtteil Bahnstadt.

Masterplan 100 % Klimaschutz

Als eine von 19 Modellkommunen im Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums will Heidelberg bis 2050 die Kohlenstoffdioxid-Emissionen um 95 Prozent reduzieren und den Energiebedarf halbieren.

Klima- und Umweltschutz fördern

Die Stadt unterstützt Engagement für Klima- und Umweltschutz. Für die Jahre 2017/2018 stehen für das Förderprogramm „Umweltfreundliche Mobil“ 50.000 Euro zur Verfügung, für das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ sind es 3 Millionen Euro.

Windenergie

Das Land Baden-Württemberg treibt den Ausbau von Windenergie voran. Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim erstellt dazu einen Flächennutzungsplan. Auch für Heidelberg sind zwei potenzielle Windkraft-Standorte im Rennen. Die Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbandes entscheidet darüber, welche Flächen letztlich für Windräder ausgewiesen werden.

Zukunftsweisende Energiekonzeption

Die Stadtwerke Heidelberg, ein Unternehmen der Stadt, bringen mit ihrer Energiekonzeption 2020 die Energiewende voran. Mit ihrem Holz-Heizkraftwerk, Blockheizkraftwerken und Solarenergie setzen sie auf erneuerbare Energien, mit einem Wärmespeicher auf flexible Energiesysteme.

Nachhaltiges Wirtschaften

Mit dem Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ unterstützt die Stadt kleine und mittlere Unternehmen dabei, ein Umweltmanagementsystem aufzubauen. Die Stadt investiert in das Projekt in den Jahren 2017/2018 insgesamt rund 130.000 Euro.

Bildungsprojekte

Es gibt Kooperationen mit Kitas, Schulen und Hochschulen bei dem Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ führt jährlich rund 15.000 Personen in die Natur.

Naturschutz und Erhalt der Biodiversität

Heidelberg setzt sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein: durch Arten- und Naturschutzkonzepte, wie Biotopvernetzung, Gewässerentwicklung und den Artenschutzplan. Für den Naturschutz wendet die Stadt jährlich 140.000 Euro für Pflegeverträge sowie 93.000 Euro für die Biotopvernetzung auf.

3 Millionen Euro

stehen 2017/18 für das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ zur Verfügung.

15.000 Menschen

führt das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ jährlich in die Natur.

Kultur

Heidelbergs Herz schlägt für die Kultur. Davon zeugt ein breitgefächertes Angebot in den Bereichen Literatur, Musik, Theater, Tanz, Film und bildende Kunst für alle Alters- und Bildungsschichten. Heidelberg gehört zu den mittelgroßen deutschen Städten mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf. Die Kulturaufwendungen betragen rund 49 Millionen Euro pro Jahr.

Deutschlands einzige UNESCO-Literaturstadt

Heidelberg ist die erste und bislang einzige Stadt in der Bundesrepublik, die als Literaturstadt in das Creative Cities-Netzwerk der UNESCO aufgenommen wurde. Dass Heidelberg seine Tradition als Literaturstadt zeitgemäß fortzuführen weiß, stellt sie im internationalen Austausch mit Literaturstädten weltweit und mit spannenden neuen Projekten vor Ort unter Beweis.

Topfestivals und bundesweit renommierte Kulturpreise

Heidelberg lädt zu Topfestivals der Metropolregion, darunter der Heidelberger Frühling, das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, die Literaturtage, der Stückemarkt, die Heidelberger Schlossfestspiele, das Fotofestival, „Winter in Schwetzingen“, die Tanzbiennale und Enjoy Jazz. Zudem werden bundesweit renommierte Kulturpreise wie der Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil, der Heidelberger Künstlerinnenpreis und der Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur verliehen.

Theater und Orchester

Das Theater und Orchester als größte Kultureinrichtung Heidelbergs schreibt weiter Rekordzahlen. 209.000 Besucherinnen und Besucher zählten Intendant Holger Schultze und sein Team in der Spielzeit 2015/2016. Mit einer Gesamtauslastung von 86 Prozent liegt die Städtische Bühne auch deutschlandweit vorne. Insbesondere der Tanz ist unter der Leitung von Intendant Holger Schultze erstarkt – das beweisen die Erfolge der Tanzcompagnie Nanine Linning und die deutschlandweit einzigartige Kooperation eines städtischen Theaters mit der freien Szene im Choreographischen Centrum Heidelberg. Auch die anderen Sparten wurden in den letzten Jahren mit vielen Nennungen und Preisen ausgezeichnet. Im Doppelhaushalt 2017/2018 beläuft sich der Zuschussbedarf auf jährlich 18,8 Millionen Euro.

Kurpfälzisches Museum

Das Kurpfälzische Museum (KMH) ist ein Ausstellungshaus mit internationalen Netzwerken. Es dient als Forschungszentrum zur Stadt- und Regionalgeschichte. Der Sammlungsbestand umfasst rund 64.000 Objekte. Jährlich hat das Museum über 60.000 Besucherinnen und Besucher. Der Zuschussbedarf beläuft sich auf jährlich 3,4 Millionen Euro.

Stadtbücherei

Ob Bücher, Filme, Hörbücher oder E-Books – in der Heidelberger Stadtbücherei wurden im Jahr 2015 rund 1,2 Millionen Medien entliehen. Entgegen dem Bundestrend bewegt sich die Zahl der Ausleihen weiter auf sehr hohem Niveau. Ein deutliches Plus verzeichnen vor allem die Kinder- und Jugendmedien sowie die elektronischen Medien. Mit über 600.000 Besuchern belegt die Stadtbücherei außerdem einen Spitzenplatz im Bibliotheksvergleich. Der Zuschussbedarf beläuft sich auf jährlich 3,3 Millionen Euro.

Musik- und Singschule

Die Musik- und Singschule Heidelberg unterrichtet knapp 3.300 Schülerinnen und Schüler. Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen sind fester Bestandteil des Angebots. Das Angebot umfasst Elementar-, Instrumental-, Vokal- und Ergänzungsfächer. Der Zuschussbedarf beläuft sich auf jährlich 2,8 Millionen Euro.

Nicht-städtische Einrichtungen

Heidelberg fördert etwa 46 freie Kultureinrichtungen und -träger und bezuschusst sie mit rund 3,4 Millionen Euro pro Jahr. Hierzu gehören das Deutsch-Amerikanische Institut, das Zimmertheater, das UnterwegsTheater, der Kunstverein oder das Kulturhaus Karlstorbahnhof, das 2015 wieder mit dem Spielstättenprogrammpreis „APPLAUS“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien ausgezeichnet wurde.

49 Millionen Euro

betragen die Kulturaufwendungen der Stadt Heidelberg jährlich.

1,22 Millionen Medien

wurden im Jahr 2015 in der Stadtbücherei entliehen.





Sport und Freizeit

Sport und Bewegung, aber auch Erholung haben in Heidelberg einen hohen Stellenwert. Sei es im Verein oder allein, in der Halle oder auf dem Waldweg – die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich zu verausgaben und neue Energie zu tanken.

Heidelberg investiert in seine Sportanlagen: Für Betreuung, Betrieb und Unterhaltung der städtischen Sportanlagen (ohne Schulturnhallen und Bäder) sind im Doppelhaushalt 2017/2018 pro Jahr durchschnittlich rund 2,5 Millionen Euro veranschlagt.

Investitionen in die sportliche Zukunft

2016 wurde die neue Erlenweghalle in Rohrbach eingeweiht. Kosten für den Bau der Multifunktionshalle: rund 7,3 Millionen Euro. In der Altstadt sanierte die Stadt die Klingenteichhalle energetisch für rund 3 Millionen Euro. Auf der Konversionsfläche Patton Barracks in Kirchheim soll ab 2017 eine Großsporthalle gebaut werden, die vorrangig für den Vereins- und Schulsport, aber auch für Profisport- und Kulturveranstaltungen genutzt werden wird. Die Eröffnung ist für die Wintersaison 2018/19 vorgesehen. Bereits in Betrieb genommen wurde die „alla hopp!“-Bewegungs- und Begegnungsanlage im Harbigweg in Kirchheim, die von der Dietmar Hopp Stiftung gespendet wurde. Des Weiteren plant die Wild Rugby Academy in der Nähe ein Spitzensport-Zentrum für Rugby.

Stadt unterstützt die Vereine

Heidelberg hat 125 Sportvereine mit rund 42.000 Mitgliedern. Den Vereinssport unterstützt die Stadt über das Sportförderungsprogramm. In den Jahren 2017/2018 stellt die Stadt rund 2,2 Millionen Euro bereit. Für weitere Baumaßnahmen der Vereine stellt die Stadt 1,6 Millionen Euro zur Verfügung. In eigene Projekte – darunter die Erweiterung des Turnzentrums sowie den Umbau des Tennenspielfeldes beim Heidelberger SC in ein Kunstrasenspielfeld – investiert die Stadt rund 1,9 Millionen Euro.

Spiel-, Freizeit- und Grünflächen

Insgesamt gibt es in Heidelberg etwa 130 öffentliche Spielplätze. Für die Pflege und Unterhaltung investiert die Stadt pro Jahr rund 1,7 Millionen Euro. Weitere 440.000 Euro fließen in Neuanlagen und Erneuerungen. Im Erlenweg in Rohrbach wurde etwa ein neuer Soccerplatz gebaut und eine BMX-Strecke zu einem sogenannten Pumptrack umgestaltet. Aber auch wer ohne Sportgerät unterwegs ist,

kommt in Heidelberg auf seine Kosten. Die Stadt verfügt über tausende Hektar Wald, Grün- und Parkanlagen. Für die Pflege und Erneuerung der Grünflächen sowie für Neuanlagen investiert die Stadt rund 5,2 Millionen Euro pro Jahr, für den Stadtwald rund 3 Millionen Euro.

Bürgerschaftliches Engagement

Viele Heidelberger Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, ökologischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Mit der Koordinierungsstelle Bürgerengagement gibt es eine zentrale Anlaufstelle. Bei der FreiwilligenAgentur können sich Interessierte individuell beraten, in ein Engagement vermitteln und weiterbilden lassen.

42.000 Mitglieder

zählen die Heidelberger Sportvereine.

130

öffentliche Spielflächen können Kinder und Jugendliche in Heidelberg nutzen.

5,7 Millionen Euro

investiert die Stadt 2017/2018 in den Sportbereich.

44 Quadratkilometer

umfasst der Heidelberger Wald.



Sport und Bewegung haben in Heidelberg einen hohen Stellenwert.

Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung

Heidelberg setzt auf Bürgernähe, Transparenz und Öffentlichkeit. Hierzu stärkt die Stadt die Bürgerbeteiligung. Heidelberg bietet zudem einen Rundum-Service für Bürgerinnen und Bürger.

Leitlinien zur Bürgerbeteiligung – frühzeitig mitgestalten

Die Stadt Heidelberg hat als eine der ersten Kommunen bundesweit systematisch und verlässlich Mitwirkungsmöglichkeiten für ihre Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Die Stadt verabschiedete „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“ und fördert so eine offene Diskussions- und Dialogkultur. Mit dem Internetportal #HoldenOberbürgermeister ermöglicht die Stadt darüber hinaus eine völlig neue und einfache Form der Bürgerbeteiligung: Unter www.holdenoberbuergemeister.de oder über die #GetTheMayor-App können Bürger Projekte vorschlagen und für diese abstimmen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner besucht jeden Monat das Projekt mit den meisten Stimmen.

Bürgerservice in jedem Stadtteil

In den elf Bürgerämtern informiert und berät die Stadt jährlich etwa 195.000 Menschen. Informationen gibt es auch online unter www.heidelberg.de/buergeramt und über die Heidelberg-App. Seit 2014 können Gäste in der Altstadt auf ein kostenloses W-LAN zugreifen. Für Neuankommlinge aus dem Ausland ist künftig das „International Welcome Center Heidelberg“ eine wichtige Anlaufstelle: Es wird die städtische Ausländerbehörde und eine interkulturelle Begegnungsstätte beheimaten. Hochzeiten, Lebenspartnerschaften, Geburten und Todesfälle beurkundet das Standesamt. Im Jahr 2015 haben sich rund 1.100 Paare das „Ja“-Wort gegeben.

Sauberes Heidelberg: Abfall, Stadtreinigung und Winterdienst

Heidelberg weist neben niedrigen Gebühren eine gute Abfalltrennung sowie eine hohe Wertstoffquote auf. Jährlich entsorgen 77 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 74.000 Tonnen Abfall. Der Aufwand beläuft sich auf jährlich 17,2 Millionen Euro. Durchschnittlich 5,1 Millionen Euro pro Jahr kosten die Stadt Reinigung und Winterdienst.

Sicheres Heidelberg: enge Zusammenarbeit

Für ein sicheres Heidelberg und im Katastrophenschutz arbeiten die Stadt, die Polizei und die Rettungsdienste eng zusammen. Für Sicherheit und Ordnung arbeiten das 16-köpfige Team des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) und der Gemeindevollzugsdienst (GVD) mit derzeit 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der finanzielle Mittelbedarf für KOD und GVD liegt bei rund 2,9 Millionen Euro pro Jahr. Die Feuerwehr rückt bei Bränden, Katastrophen, Unfällen oder technischen Notlagen aus. Im Jahr 2015 waren es 2.452 Einsätze. Für die Feuerwehr werden rund 11 Millionen Euro pro Jahr bereitgestellt. Abstimmungen und Planungen zu einer Bereichsübergreifenden Integrierten Leitstelle in Heidelberg werden zusammen mit den Partnern in Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis sowie dem Rettungsdienst fortgesetzt.

In den Verbraucherschutz investiert die Stadt rund 1,6 Millionen Euro pro Jahr. Insgesamt fünf Lebensmittelkontrolleure und sechs Veterinäre sind im Einsatz.

1992

begann die Stadt Heidelberg mit der Einrichtung der Bürgerämter in den Stadtteilen.

2.452

Mal ist die Feuerwehr im Jahr 2015 aufgrund von Bränden, Unfällen oder technischen Notlagen ausgerückt.

320.000 Anliegen

bearbeiten die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bürgerämtern jährlich.

5,1 Millionen Euro

kosten durchschnittlich die Stadtreinigung und der Winterdienst.

Impressum

Stadt Heidelberg

Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Bearbeitung und Koordination

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Text

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Layout

Referat des Oberbürgermeisters

Fotos

Titelseite – nnattalli/Shutterstock.com

Seite 3 – Friederike Hentschel

Seiten 3, 21 – Philipp Rothe

Seite 4 – Tobias Schwerdt

Seite 7 – Tobias Dittmer

Seiten 11, 13, 14, 28 – Peter Dorn

Seiten 16, 23 – Christian Buck

Seite 17 – Interkulturelles Zentrum

Seite 19 – InnovationLab GmbH

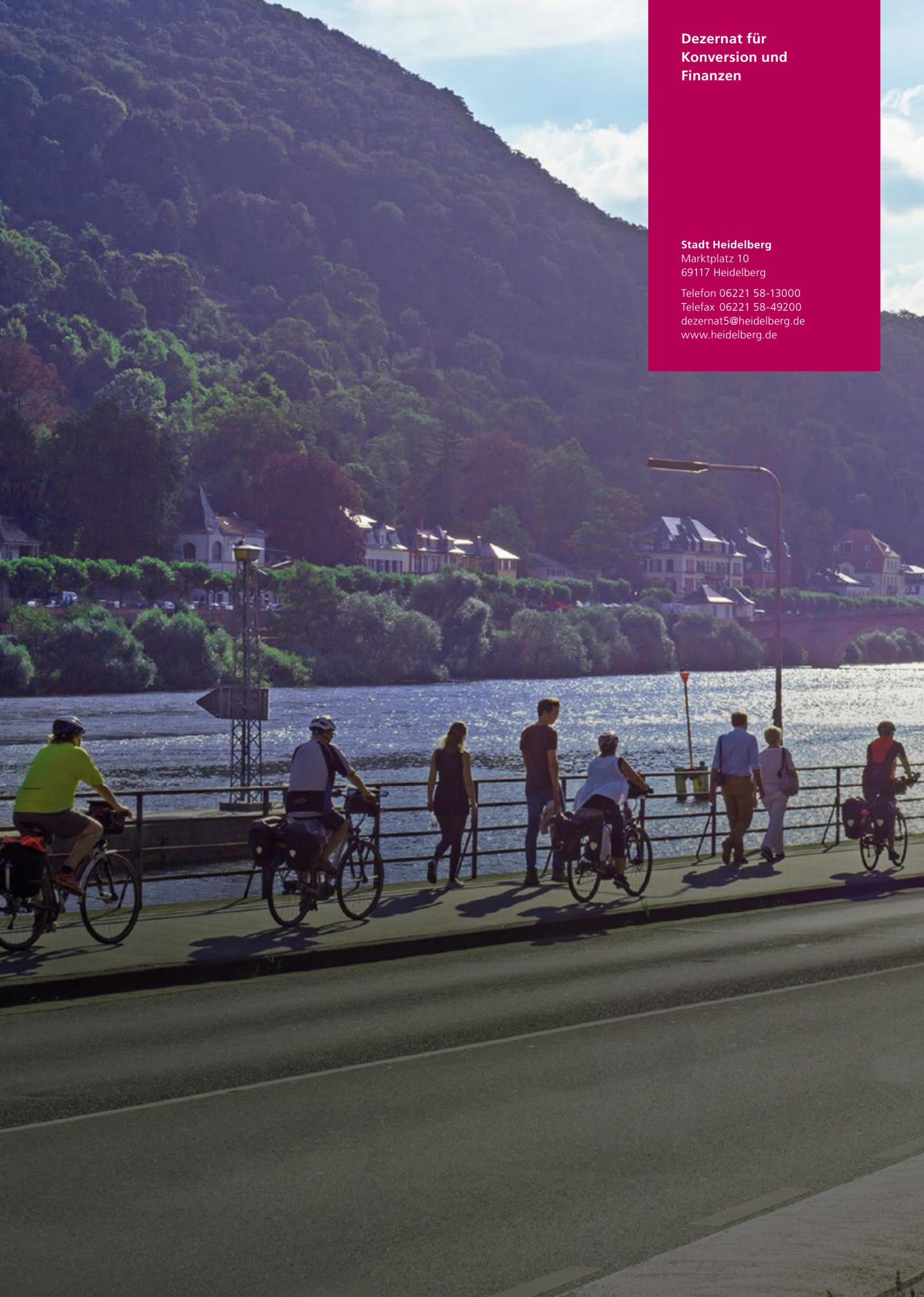
Seiten 19, 27 – Steffen Diemer

Seite 20 – Stadt Heidelberg

Seite 22 – rnv GmbH

Seite 24 – Uwe Anspach

Seite 29 – Haus der Jugend



**Dezernat für
Konversion und
Finanzen**

Stadt Heidelberg
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-13000
Telefax 06221 58-49200
dezernat5@heidelberg.de
www.heidelberg.de